

www.fpoe-ooe.at

FPÖ



Dialog

Herbst 2020

Einen schönen
goldenen

Herbst

wünscht die FPÖ-Schwertberg



„Zimmer frei“

Mit dem Slogan „ZIMMER FREI“ wirbt die Schwertberger SPÖ-Volkshilfe groß in der Tips für die Aufnahme von Asylanten. (23.09.2020)

Im Flüchtlingslager in Moria brachen mehrere Brände aus. Nicht erwähnt wird von der SPÖ, dass die Brände von den Asylanten selbst gelegt wurden.

Und diese Leute sollen jetzt bei uns aufgenommen werden, wenn es nach der SPÖ geht. In Folge ist auch mit einem Familiennachzug zu rechnen.

Es wäre jedenfalls ein fatales Signal an alle weiteren Asylwerber: Zündet eure Lager an, dann werdet ihr bei uns aufgenommen. Auch die Grünen brachten im Perger Gemeinderat einen Antrag ein, um mehr Asylanten aufzunehmen.

Anstatt noch mehr Asylwerber aufzunehmen, sollten wir dafür sorgen, dass für unsere Österreicher

„ZIMMER FREI“ sind.

Denn Mietkosten und Grundstückspreise sind in der Perger Umgebung weit übersteuert. Um unsere 300.000 armutsgefährdeten Kinder, die wir in Österreich haben, kümmert sich die Politik leider nicht.

Dass die Einheimischen jetzt auch noch die Kosten für weitere Asylanten übernehmen sollen, ist nicht einzusehen.

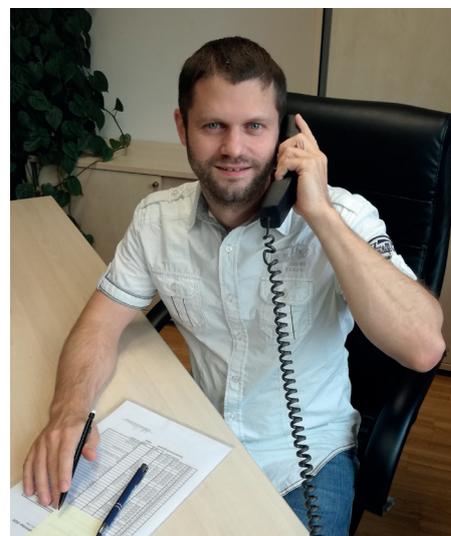
**Besuchen
Sie uns auch
im Internet:**



Bürgerservice

Wir Freiheitlichen sind stets für unsere Schwertberger Bürger da. Wenn Sie Fragen zu aktuellen Themen haben, oder für ein lebenswertes Schwertberg beitragen wollen, können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Ing. Paul Kashofer
0680/5599176
paul.kashofer@gmx.at
Wir freuen uns über jeden freundlichen Anrufer!



Einkaufsaktion voller Erfolg!



Freut sich über die Umsetzung: GR Ing. Kashofer Paul

Weit über 2000 Gutscheine zu je 10€Euro konnten wir auf der Gemeinde an die Bürger verteilen.

Einige Kleinunternehmer, darunter auch Bäckereien, berichteten uns über gestiegenes Interesse beim Einkauf. Auch viele Schwertberger freuten sich über die Aktion, die

aufgrund unseres freiheitlichen Antrags ermöglicht wurde. Sie kurbelt die Wirtschaft an, und unterstützt gleichzeitig unsere Bürger.

Aufgrund des großen Erfolges und dem positiven Echo der Bürger und Kleinunternehmer werden wir uns für eine Verlängerung der Einkaufsaktion einsetzen.

Unterwegs für Schwertberg!

EU-Wahlkampf
2019

Punschstand
2019



Sommerfest
2020

Besuch Landesrat
Klinger 2020

Wir arbeiten.

Bis alle wieder Arbeit haben. >>



Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.



Der große Crash: Die Bundesregierung erntet, was sie gesät hat

Die wirtschaftliche Situation unserer heimischen Betriebe und die Lage auf dem Arbeitsmarkt sind alarmierend. Viele Unternehmen quer durch alle Branchen mussten bereits flächendeckende Kündigungen vornehmen, viele Arbeitnehmer stehen von einem auf den anderen Tag buchstäblich auf der Straße. Für den Herbst rechnen Experten mit einer weiteren großen Insolvenzwelle und einer Verschärfung der Situation. Die FPÖ hat bereits zum Sommeranfang vor genau diesem Dominoeffekt gewarnt – aber die Bundesregierung hat die Massenkündigungen und Insolvenzen billigend in Kauf genommen.

Die wirtschaftliche Schieflage, in der sich Österreich befindet, ist nicht etwa vom Himmel gefallen, sondern sie ist die logische Konsequenz des planlosen Handelns der Bundesregierung, wie etwa die zu späten Grenzschiebungen. Später hat man es auch verabsäumt die Lockdown-Maßnahmen rechtzeitig wieder zurückzunehmen. Das Ergebnis sind hunderttausende Arbeitslose und tausende Betriebe, die vor dem Aus stehen. Kurzum: Nicht das Virus, sondern das katastrophale Corona-Management der Bundesregierung hat die österreichische Wirtschaft nachhaltig geschädigt. Wie groß dieser Schaden ist, sehen wir jetzt, da im Dominoeffekt reihenweise kleine und große Unternehmen quer durch alle Branchen Kündigungen und Insolvenzen verkünden. Die Steuerstundungen und andere aufschiebende

Maßnahmen werden noch eine Reihe von Unternehmen kollabieren lassen, sobald diese Stundungen auslaufen.

FPÖ-Landesparteiobmann, Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner erinnert daran, dass bis dato ein großer Teil der versprochenen Coronahilfen nicht bei den Betrieben angekommen ist: „Die Auszahlung der Coronahilfen für tausende Unternehmen hätte über die Finanzämter abgewickelt werden müssen. Diese verfügen sowohl über das dafür ausgebildete Personal als auch alle notwendigen Daten. Stattdessen aber hat man von Seiten der ÖVP lieber die eigenen Freunde in der Wirtschaftskammer bedient und versucht, verkrustete Kammerstrukturen zu legitimieren und einzubetonieren. Das Ergebnis sehen wir jetzt: Das Geld kommt nicht an.“

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im ganzen Land müssen nun den Preis für diese falsche Prioritätensetzung bezahlen. In Oberösterreich betrifft das gerade sehr konkret die Belegschaften von FACC oder etwa der Brauerei Grieskirchen, sowie zahlreiche weitere kleine und mittelständische Betriebe. Das von der Landesregierung beschlossene Oberösterreich-Paket ist zwar in der Lage, einen gewissen Teil dieses wirtschaftlichen Schadens aufzufangen, allerdings ist man auch auf langfristige und nachhaltige Konzepte aus dem Bund angewiesen. Oberösterreich erwartet sich insbesondere aus dem Bundeskanzleramt und dem Wirtschaftsministerium einen detaillierten Plan für die Zukunft. Dort hüllt man sich bisher allerdings in Schweigen.

